

Portfolio (Selected Work)

JANINE-CHANTAL WEGER

Farb.Ton.Klang.Raum, mit Simon Lehner und architektur:lokal, Kasperhof Patsch, 2019

Space to be, Plattform 6020 Innsbruck (ehml. Galerie im Andechshof), 2019

Everyday Scenes, Air3331 Chiyoda, Japan, 2018

Weltanschauung, Copeland Gallery, London, 2018

Pinzel(re)aktionen, Die Bäckerei Kulturbackstube, Innsbruck, 2018

Optic Illusions, Brewery Tap Gallery, Folkstone, 2017

Platform Graduate Award Exhibition, Turner Contemporary, Margate, 2017

The Walk of the Line, Herbert Read Gallery, Canterbury, 2017

Photographic Landscape, Filmscenes, UCA Canterbury, 2016

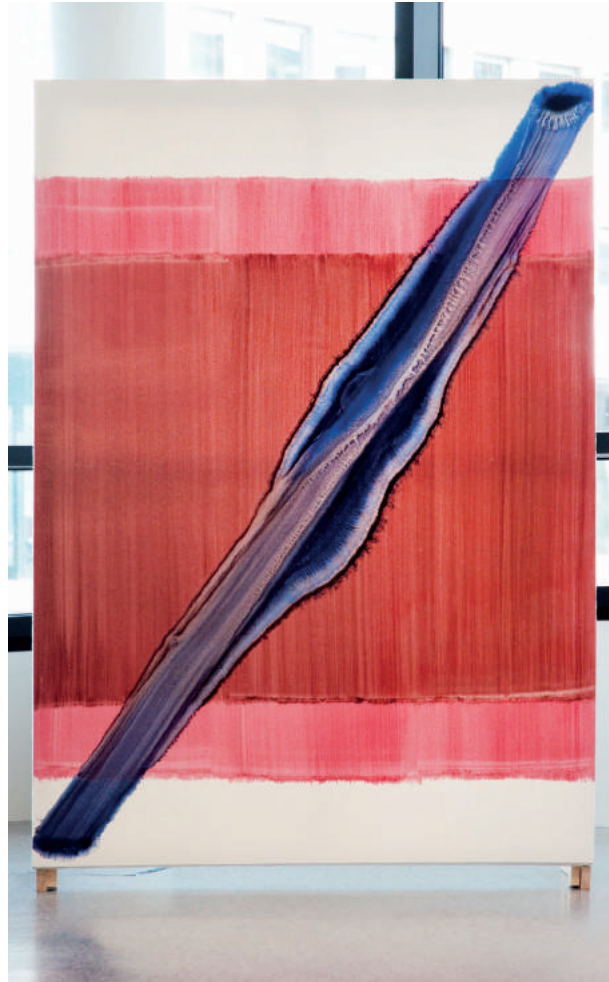
In meinen malerischen Arbeiten handelt es sich um das Aufeinandertreffen von Kontrolle und Zufall. Durch selbst gefertigte Pinsel-Werkzeuge kann ich den Aufbau des Bildes gleichzeitig mehr und weniger kontrollieren. Durch die vorgegebenen Pinselbreiten werden fast mechanisch Linien über die Leinwände gezogen, welche ihren eigenen Rhythmus aufweisen und durch ihr Verhältnis zur Leinwand berechnet sind. Durch den Fluss der Farbe und ihre Trocknungszeit entstehen Zeit und Raum. Mit Hilfe von Verlängerungen der Pinselinstrumente entstehen größere Distanzen zum Malgrund, weswegen Kontrolle abgegeben wird und das Zufallselement erneut überhand nimmt.



Farb.Ton.Klang.Raum, Installationsansicht, Kasperhof Patsch, 2019



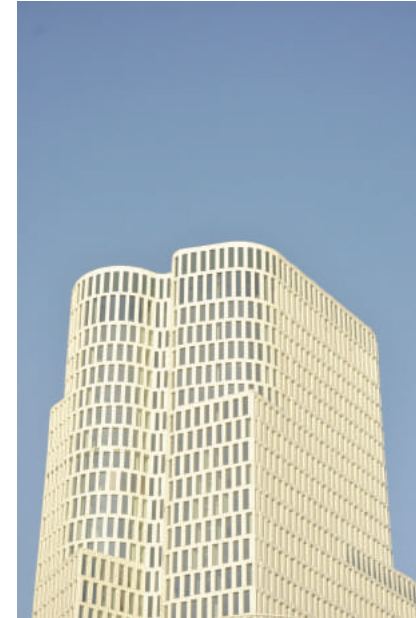
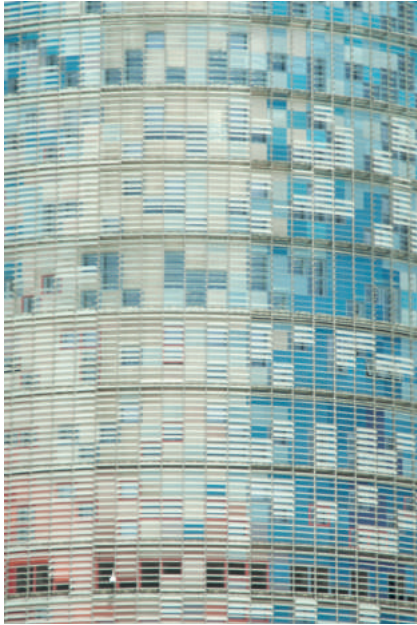
links: **Space to be** Installationsansicht, Plattform 6020 (ehml. Galerie im Andechshof, Förgdergalerie Innsbruck), 2019
 rechts: *Untitled #26 (Dinge ändern sich immer; nie)*, 150x170cm, Öl auf Leinwand, angebracht auf Holzstützen, 2019



v.l.n.r.: Fotovitrine mit 10 Fotoabzügen; *Untitled #6*, 120x170cm, Öl auf Leinwand, angebracht auf Holzstützen, 2018; *Untitled #17*, 15x10cm, Öl auf Leinwand, 2018



Fotoabzüge v.l.n.r.:
 Miami Design District, 2017
 Museum of Contemporary Art Barcelona, 2017
 Czartoryskich Museum Kraków, 2018
 Berliner Mauer, 2017



Fotoabzüge v.l.n.r.:
Torre Glòries, 2017
Miami Art Basel, 2017
Berlin Kurfürstendamm, 2017

Space to be – Saaltext

„Das ist eine Ausstellung, die kein zufälliges Anhäufen der zufälligen einzelnen Werke ist, sondern ein Riesenbild. [...] Die Ähnlichkeit mit dem Bilde ist die, daß der Künstler im Bilde einzelne Farben nicht irgendwie zufällig anwendet. Sein Ausgangspunkt ist die Idee des Bildes.“

Wassily Kandinsky

(Gesammelte Schriften 1889–1916, Kandinsky, Frieden und Chichlo, 2007)

Dieses Zitat beinhaltet die Konzeption dieser Ausstellung: einen Raum mit Bildern zu bespielen, gleich wie man ein Bild mit Farbe komponiert. Der Begriff der Ausstellung findet somit doppelte Verwendung: Er bezieht sich zuerst auf die Leinwand als Bildraum und ein weiteres Mal auf den Galerieraum als Präsentationsraum der Werke.

Der Raum im Gemälde entsteht durch ein Wechselspiel zwischen Vordergrund und Hintergrund. Wo diese Flächen aufeinandertreffen, entsteht etwas Neues. In jedem Bild wird der homogene Farbraum immer wieder aufs Neue aufgebrochen. Er wird durch Linien im Vordergrund geteilt, die neue Räume und Verbindungen entstehen lassen oder auch zu Unterbrechungen führen. Dieses Wechselspiel zwischen Kontrolle und Kontrollverlust bestimmt nicht nur Farbe und Farbgebung, sondern stellt darin auch eine Befragung der Farbverhältnisse dar. Die Arbeiten sind bestimmt von rhythmischen Stop-and-Go-Bewegungen. Je nach Geschwindigkeit und Richtung der Pinselstriche entstehen unterschiedliche Effekte, wodurch die einzelnen Elemente optisch jeweils nach vorne oder hinten rücken.

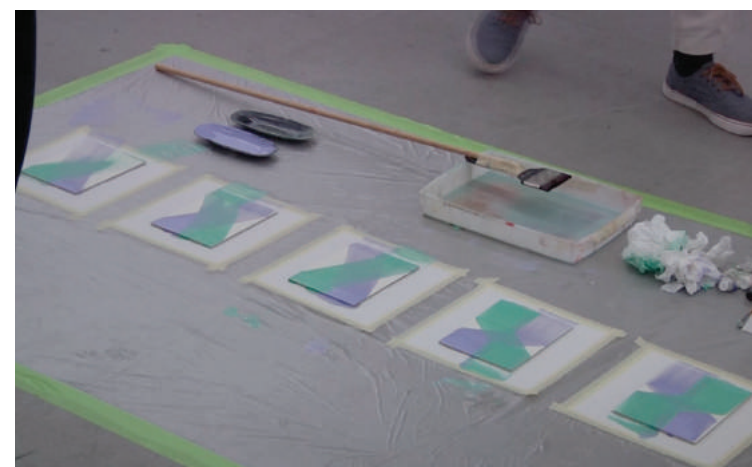
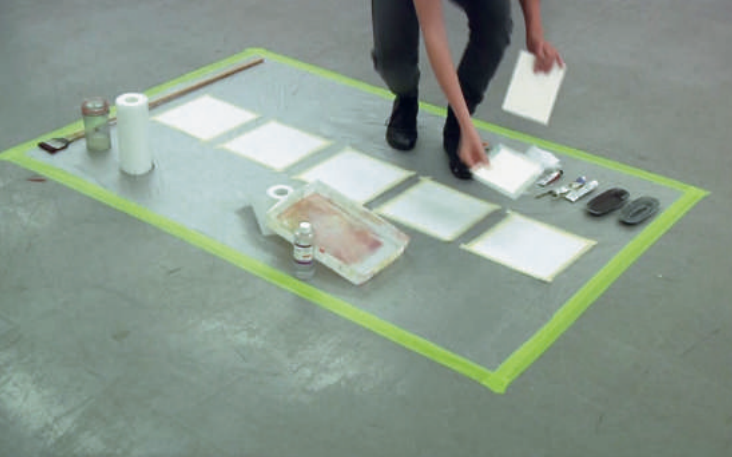
Zudem beinhalten die Bilder auch das Wesen der Zeit, die Dauer vom Ansetzen des Pinsels auf der großen Leinwand bis zur Beendigung des Malaktes mit dem Abstreifen des Pinsels und dem Trocknen der Farbe. Charakteristisch ist der ausgesparte Abstand zum Rand hin. Dieser Weißraum ist wie ein zweiter Rahmen innerhalb der Leinwand.

Der Malprozess gleicht einer Performance, die mit der Handhabung des Pinsels beginnt. Der Entstehungsprozess der Werke ist jedoch schon viel früher anzusetzen, nämlich mit dem Bauen der Leinwände und dem Fertigen der Pinselinstrumente. Die Abfolge der verschiedenen Tätigkeiten formt mit der Platzierung der Arbeiten in der Ausstellung ein Kontinuum: Die korrespondierenden Bilder verbinden sich durch den Raum hinweg. Sie wandeln sich von gestalteten Flächen zu Objekten.

Ein weiteres Element der Ausstellung sind die Fotografien verschiedener urbaner Orte und Szenarien. Sie bilden zumeist Impuls und Ausgangspunkt für die Bildkompositionen.



Ausstellungsansicht **Everyday Scenes**, 3331 Arts Chiyoda, 2018



Filmstills aus der Performance **Five in One**, 3331 Arts Chiyoda, 2018
 Dokumentationsvideo, H264, 16:9, Farbe, Ton, 3:37 Min.
 Bildserie 5x 20x30cm, Öl auf Leinwand



Weltanschauung Installationsansicht, Copeland Gallery, 2018

v.l.n.r.: *On Warm Days the Sun is Hot*, 120x170cm, Öl auf Leinwand, 2017; *Rise/ Fall*, Díptychon 2x 120x170cm, Öl auf Leinwand, 2017

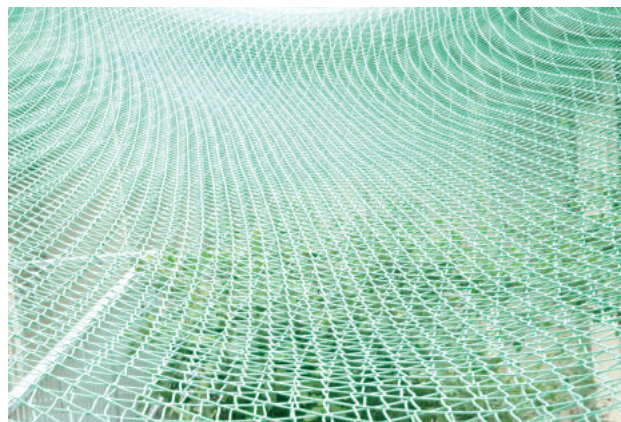
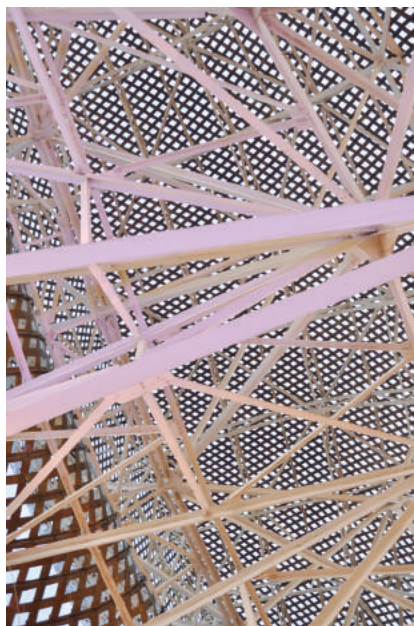


Pinsel(re)aktionen Installationsansicht, Die Bäckerei Kulturbackstube, 2018

v.l.n.r.: *Ein fliegendes Universum*, 151x104cm, Akryl und Tusche auf Papier, 2016; *Blue Invasion*, 170x120cm, Akryl, Öl und Lack auf Leinwand, 2017; *Velocity*, 170x120cm, Akryl auf Leinwand, 2017



Pinsel(re)aktionen Installationsansicht, Die Bäckerei Kulturbäckstube, 2018



Fotoabzüge v.l.n.r.:
Blaues Fenster, 2017
Dachgerüst in Barcelona, 2017
Bergisel Autobahnschutznetz, 2018
Der leuchtende Zaun in Canterbury, 2017

Pinse(re)aktionen – Saaltext

Zeit. Raum. Zufall. Performance. Ordnung. Chaos.

Bei der Ausstellung *Pinse(re)aktionen* handelt es sich um malerische Arbeiten, welche von Anfang bis Ende mit individuell gefertigten Werkzeugen und selbstgebauten Pinselinstrumenten erschaffen wurden. Moderne Strukturen aus dem urbanen Lebensumfeld und der Architektur werden als Inspirationsquelle zuerst durch die Kameralinse beobachtet und fotografisch festgehalten. Später, beim Berührungspunkt von Pinsel und Leinwand, entstehen schnell Gesten, die von der Erinnerung dieser stammen.

Farbe und Farbkombinationen werden im Vorhinein mit viel Bedacht ausgewählt und bilden ein alleinstehendes Vokabular der Bilder. Pinselstriche werden wie bei einer Performance vor dem Malen geprobt und in der Luft durchgeführt. Mit Hilfe von Verlängerungen der Pinsel wird die Distanz zwischen Malmedium und Künstlerin vergrößert und somit Kontrolle abgegeben. Fehler sind willkommen und werden Teil des Malprozesses. Verschiedene Trocknungszeiten und das Vergehen von Zeit bei der Ausführung des Pinselstriches geben Evidenz auf die Elemente Zeit und Raum.

Die Bewegungen sind geradlinig, gekurvt, diagonal, horizontal oder vertikal über das Rechteck der Leinwand. Rückartige Pinselbewegungen werden verwendet, um Rhythmus durch die dadurch erzeugten Linien auf der Bildfläche zu erzeugen. Linien und Flächen kreieren negativen Raum und leiten somit das Augenmerk auf den Bildrand der selbstgebauten Leinwand. Das Auftragen von Farbe erfolgt in Schichten. Es handelt sich immer um eine Nebeneinanderstellung von Vordergrund und Hintergrund, wobei unterschiedliche Farben aufeinander treffen.



OPTIC ILLUSIONS

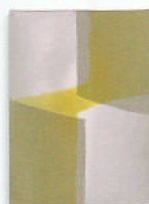
Curated by Gema de Castro Santos & A

28 October - 4 November 2017

Adina Breden-Thorpe
Catherine Doherty
Emily Jayne Boyd
Janine-Chantal Weger
Kieran Rook
Rachel Nash

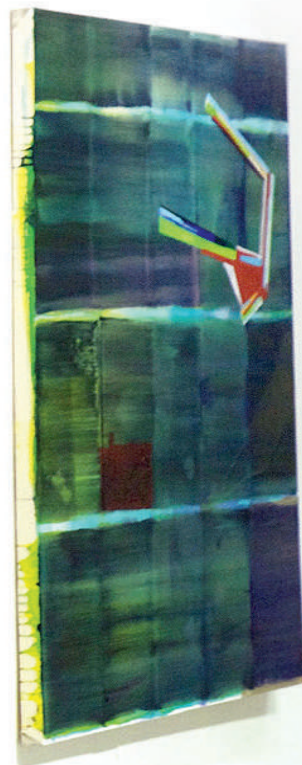


Platform Graduate Award Installationsansicht, Turner Contemporary, 2017
v.l.n.r.: *Different Kinds of Spaces*, ca. 20x30cm, Akryl und Öl auf abgespannter Leinwand, 2016;
On Warm Days the Sun is Hot, 120x170cm, Öl auf Leinwand, 2017



The Walk of the Line Installationsansicht, 2017

v.l.n.r.: *Architectural Cityscapes*, 5x 30x40cm, 2017; *This Shall not Represent a Waterfall*, 150x175cm, Öl auf Leinwand, 2017



Photographic Landscape, Filmscenes Installationsansicht, University for the Creative Arts, 2017

